

# Inhalt

<b>Vorwort zur aktuellen Auflage</b> .....	<b>5</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>7</b>
Auf dem Weg zu einer umfassenden Theorie der Prävention .....	7
Warum die Systemtheorie als Grundlage? .....	8
<b>A Systemtheoretische Grundlagen mit Blick auf die Prävention ...</b>	<b>11</b>
<b>1. Systemtheorie als Beobachtungstheorie</b> .....	<b>13</b>
Die Operation der Beobachtung .....	13
Beobachtung 1. und 2. Ordnung .....	15
Der Sinn der Beobachtung.....	17
<b>2. Systemtheorie als Theorie von System und Umwelt</b> .....	<b>19</b>
Das System als Differenz von System und Umwelt .....	19
Operative Geschlossenheit .....	21
Informationsgewinn über Systemstrukturen.....	22
„Kultur“ als Gedächtnis sozialer Systeme .....	24
Form und Funktion des Gedächtnisses .....	25
Strukturelle Kopplung und Interpenetration von Systemen.....	28
Zur Kopplung von sozialen Systemen .....	30
<b>3. Systemtheorie als Theorie bio-psycho-sozialer Systeme</b> .....	<b>33</b>
Der Körper .....	36
Das psychische System .....	37
Die Gesellschaft und ihre Funktionssysteme .....	40
Die Systemform Organisation .....	42
Interaktion – Kommunikation bei wechselseitiger Wahrnehmbarkeit .....	45
Ein Zwischenfazit .....	46
Familien.....	47
Peergroups .....	49
Netzwerke.....	51
<b>4. Systemtheorie als Inklusionstheorie</b> .....	<b>57</b>
Die dreifache Selektion der Kommunikation .....	57
Der Beitrag des Menschen an die Kommunikation: Verlautbarungen .....	59
Der Mensch als Person mit einer sozialen Adresse .....	60
Inklusion und Exklusion.....	62
<b>5. Systemtheorie als Interventionstheorie</b> .....	<b>65</b>
Kommunikative Interventionsversuche.....	66
Interventionserfolg als Konstruktion .....	68
Hürden auf dem Weg zum Interventionserfolg .....	69
Verbreitungs- und Erfolgsmedien.....	71
Komplexe Interventionsbedingungen .....	73
„Beziehungsqualität“ als wirkungsrelevanter Faktor .....	74
Fazit: Intervention unter „systemischen“ Bedingungen .....	77

<b>B Die Begrifflichkeit der Prävention .....</b>	<b>79</b>
<b>6. Prävention, Behandlung und Früherkennung.....</b>	<b>81</b>
Behandlung als Problembeseitigung.....	81
Prävention und Behandlung als zwei Seiten einer Unterscheidung .....	83
Was unterscheidet Prävention von Behandlung? .....	86
Die Form der Erhaltung .....	88
Die unterschiedlichen Bedeutungen des Risiko-Schemas .....	89
Flache vs. tiefe soziale Adressen.....	91
Früherkennung als Form der Diagnose.....	93
Früherkennung im psycho-sozialen Bereich an einem Beispiel .....	96
<b>7. Die herkömmliche Präventionsterminologie.....</b>	<b>101</b>
Primäre und primordiale Prävention.....	102
Sekundäre Prävention .....	104
Tertiäre Prävention .....	106
Universelle, selektive und indizierte Prävention.....	108
Ein Vorschlag zur Neudefinition.....	108
<b>8. Prävention und Gesundheitsförderung.....</b>	<b>113</b>
Was ist Gesundheit?.....	114
Aktuelle Definitionen von Gesundheit .....	115
Die andere Seite der Gesundheit: die Krankheit .....	117
Die Gesundheitsseite und ihre Symptome .....	119
Das Kontinuum ‚Gesundheit/Krankheit‘ und seine Beobachtung .....	124
Einflussfaktoren auf die Gesundheit: Belastungs- und Schutzfaktoren .....	126
Prävention und Gesundheitsförderung.....	131
Salutogenese und Pathogenese .....	135
Die Internationale Klassifikation der Funktionalität ICF .....	136
Fazit: Eine systemtheoretisch begründete Definition von Gesundheit.....	138
<b>C Aspekte der Prävention mit Blick auf die Systemtheorie .....</b>	<b>141</b>
<b>9. Die Ebene der Probleme und ihrer Ursachen.....</b>	<b>145</b>
Probleme als soziale Konstruktionen.....	145
Die Massenmedien und die Wissenschaft als Konstruktionsinstanzen .....	147
Die Ebene der Einflussfaktoren mit Blick auf Neurobiologie und Epigenetik. ....	150
Beziehungen, Stress und psychische Gesundheit.....	151
Das Gehirn – das komplexeste bekannte System .....	152
Die Bedeutung der Spiegelneurone .....	153
Die Rolle der Gene .....	154
Die Botenstoffe des Motivationssystems.....	155
Der Einfluss sozialer Beziehungen auf Gesundheit und Gewaltanwendung ....	157
<b>10. Die Ebene der Systemreferenz: Individuum und Soziales ....</b>	<b>161</b>
Einige Bemerkungen zur Begrifflichkeit .....	161
Die Form der Verhaltensprävention .....	163
Die Form der Verhältnisprävention .....	166
Zum Beispiel: Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM.....	168
BGM zwischen Prävention und Behandlung .....	170
Belastungs- und Schutzfaktoren im Betrieb.....	171

Betriebliche Prävention und Gesundheitsförderung .....	171
Früherkennung und Frühbehandlung .....	173
Disability Management als Eingliederungsmanagement .....	174
Der Nutzen für das Unternehmen .....	175
Betriebliches Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe.....	176
Einrichtung von rechtlichen Rahmenbedingungen.....	178
Grundsätzliche gesellschaftliche Veränderungen.....	178
Zusammenfassende Bemerkungen.....	179
<b>11. Die Ebene der Methodik.....</b>	<b>183</b>
Interaktive vs. nicht interaktive Prävention .....	183
Abschreckung als spezifische Form von ‚Informationsvermittlung‘ .....	186
Die Bedeutung von Normen in der Prävention.....	189
Empowerment.....	191
Ressourcen-Orientierung.....	194
Partizipation.....	199
Prävention mit personalen Medien .....	202
Kooperation, Koordination und Vernetzung .....	204
Projektarbeit als bevorzugte Methode der Prävention .....	207
Komplexe Präventionsstrategien am Beispiel Aids.....	213
<b>12. Die Ebene der Zielgruppenfaktoren .....</b>	<b>219</b>
Zielgruppenfaktor ‚erhöhtes Risiko‘ .....	221
Zielgruppenfaktor ‚Alter‘ .....	223
Zielgruppenfaktor ‚Geschlecht‘ .....	228
Zielgruppenfaktor ‚Migrationshintergrund‘ .....	232
Zielgruppenfaktor ‚sozio-ökonomische Unterschiede‘ .....	236
<b>13. Die gesellschaftliche Funktion der Prävention.....</b>	<b>239</b>
Die Funktion der Prävention für die Gesellschaft .....	239
Die Funktion der Prävention für spezifische Funktionssysteme .....	242
Die Funktion der Prävention für die Politik.....	246
<b>14. Annäherung an eine Präventionsethik .....</b>	<b>249</b>
Die Form der Moral .....	252
Ethik als Reflexionstheorie von Moral .....	254
Ethik in der Präventionspraxis.....	256
<b>15. Wirkungsvoll(er)e Prävention: Versuch eines Fazits .....</b>	<b>259</b>
Planung und Steuerung von Prävention .....	259
Die wissenschaftliche Beobachtung der Prävention.....	260
Qualitätssichernde Massnahmen.....	262
Interdisziplinäre Ausrichtung .....	264
Weitere Stärkung sozialsystem-orientierter Ansätze.....	265
Methodische Aspekte und Zielgruppenorientierung.....	267
Auf dem Weg zu einer Präventionsethik.....	269
<b>Abschliessende Bemerkungen.....</b>	<b>271</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>275</b>